

Mehr als nur Tulpen!

Eine Reise in die herbstlichen Niederlande

Malerei, Monarchie, Matjes & Frau Antje ..., es gibt vieles, für das die Niederlande berühmt sind. Doch kaum etwas hat das Image des Landes stärker geprägt als die Blumen. Vor allem im Frühling sind die in vielen Farben blühenden Tulpenmeere ein atemberaubender Anblick. Doch die Niederlande haben floral betrachtet noch mehr zu bieten. Dies zeigt auch die Reise des GartenKunstKreises am 24. September 2011, die unter dem verheißungsvollen Motto „Niederländische Gartenträume“ stand. Drei Gärten mit verschiedenen Bepflanzungskonzepten und ein Besuch bei der Gärtnerei Fahner standen auf der Tagesordnung.



08:00 Uhr

Bahnhof Bersenbrück

Pünktlich um 08:05 Uhr geht die Reise am Bahnhof Bersenbrück los. Als Reisegefährt steht nichts geringeres als der Bus der Artland Dragons zur Verfügung. Der Busfahrer versichert uns, am gestrigen Tag seien noch die Dragons höchstselbst mit dem Bus zu einem Auswärtsspiel gefahren. Trotz Niederlage, ein Hauch von Ruhm und erwartungsfrohe Spannung liegen in der Luft.

10:00 Uhr

Garten Lechtenberg, Vreden

Mit dem Einspielen der Garten-Kunst-Kreis-Hymne „It's good to see you“ beginnt die Reise. Doch bevor es in die Niederlande geht, steht noch ein Zwischenstopp in Vreden auf dem Programmpunkt. Mitten in einer Siedlung liegt der Home & Garden Lechtenberg, 1200 qm privater Garten, geöffnet für interessierte Besucher.



Blühende Hortensien & ein Feigenbaum sind nur zwei der zahlreichen Highlights in Lechtenberg

Die schmalen, mit Kies ausgestreuten Wege, umrahmt von zahlreichen individuell gestalteten Blumeninseln, erweisen sich als

wahre Augenweide wie auch gleichermaßen als Herausforderung, will man mit mehreren Personen zeitgleich die verschlungenen Pfade erkunden. Einmal das Haus umrundet, offenbart sich schließlich die wahre Pracht der Gartenanlage, die sich leicht abschüssig von der Terrasse des Hauses in Richtung des angrenzenden Oelbaches erstreckt und in der eine Gruppe Hühner ein paradiesisches Zuhause mit viel Freilauf und Platz zum Scharren gefunden haben.



Ein Thron für ein Huhn



Mach mal Pause ...



Barocke Gartenkunst

Der Garten überrascht mit einer Vielzahl kleiner Séparées mit farbenfrohen Sitzgruppen, die zum Verweilen einladen. Leicht verdeckt durch eine Hecke entdecken wir einen liebevoll angelegten Ge-

müsegarten, der durch form-schöne Buchsbaumeinfriedungen einen Eindruck barocker Gartenkunst auf kleinstem Raum vermittelt. Ein echtes Highlight offenbart sich uns jedoch hinter dem eigentlichen Gartenareal. Wer neugierig genug war, durch ein schmiedeeisernes Tor inmitten einer mannshohen Hecke zu spähen, fand sich unvermutet an einer kleinen Bootsanlegerstelle direkt am Oelbach wieder; ein stilles Refugium, das für uns den Traum vom Haus am Fluss für einen kurzen Moment wahr werden lässt.



Kaffeeservice für eine farbenfrohe Tee-Time im Garten

Viel zu sehen, macht hungrig und durstig. Frau Lechtenberg verwöhnt uns mit Tee, Kaffee und Gebäckvariationen. Es entstehen anregende Gespräche und ausgestattet mit vielen neuen Anregungen und Ideen bleibt im Anschluss an die Gartenbesichtigung noch Zeit, im kleinen Shop von Frau Lechtenberg passende Accessoires zu erwerben. Die Auswahl reicht von Stuhlkissen, „fast winterharten Gräsern“ über Vasen und Gartenliteratur bis zu stylischen Handtaschen. Nach einer herzlichen Verabschiedung geht es mit Bus der Artland Dragons weiter Richtung niederländische Grenze.

Der Rückweg aus dem Vredener-Siedlungsgewirr erweist sich für Bus und Fahrer als Herausforderung. Wir überqueren eine Brücke, die aussieht, als würde sie bestenfalls einen Fiat Punto aushalten. Entsprechende Hinweisschilder auf das zulässige Gesamtgewicht



Home & Garden Vreden



Home & Garden Vreden

verstärken den Eindruck nur, doch der Busfahrer beruhigt uns: „Wir liegen so weit über dem maximalen Traggewicht, Aussteigen hätte auch nichts genützt!“. Unglaublich aber wahr, schließlich finden wir die Hauptstraße wieder und weiter geht es Richtung Holland. In Zwillbrock überqueren wir die Grenze. Die Landschaft bleibt vertraut, doch architektonisch wird schnell deutlich, wir haben die Niederlande erreicht. Die Häuser und Grundstücke werden spürbar kleiner, die Grundstückspreise wohl entsprechend höher, die Häuser wirken pittoresker und verspielter in ihrer Bauweise. Was besonders auffällt, sind die niedrig liegenden Fenster. Und wo bitte sind die Gardinen? „Ich habe gehört, in Holland habe es mal eine Gardinen-Steuer gegeben, vielleicht haben daher die meisten Häuser keine!“, erzählt mir meine Sitznachbarin. Ob Mythos oder nicht, „Wie kommt man bloß auf eine Gardinen-Steuer?“, frage ich. Meine Nachbarin zuckt mit den Achseln: „Wofür gibt es eine Mehrwertsteuer?“. Stimmt auch.

Ca. 12:00 Uhr

Der Garten Oudolf, Hummelo

Gegen Mittag erreichen wir den Garten des berühmten niederländischen Gartendesigners und Autors zahlreicher Gartenbücher, Piet Oudolf, der sich nicht zu Unrecht den Spitznamen „Gräserpapst“ verdient hat. Oudolf, der seine florale Signatur bei renommierten Projekten wie dem Millennium-Garten in Pensthorpe Hall oder im Gräflichen Park Bad Driburg gesetzt hat, gibt Besuchern in seinem privaten Garten in Hummelo einen Einblick, was man aus Gräsern und einem grünen Daumen so machen kann. 1984 lud Piet Oudolf zum ersten Mal zu einem Tag der offenen Tür in seine damals noch existierende Gärtnerei und seinen

Privatgarten. Dieses Event war Ausgangspunkt einer in den gesamten Niederlanden den sich greifenden Gartenleidenschaft. Gartenreisen gehören seitdem zu einem festen Bestandteil niederländischer Floralkultur.

Schon vom Parkplatz erhaschen wir einen eindrucksvollen Blick auf den geschätzt 5000 qm großen „Vorgarten“, der – wie sollte es anders sein – von verschiedensten Gräserarten und perfekt getrimmten Heckengebilden dominiert wird – eine spannungsgeladene Mischung aus naturalistisch inszeniertem Wildwuchs und Formschnitt-Ästhetik.



Formschnitt meets „Natur pur“

Die lange Hofauffahrt wird ebenfalls von geometrischen Heckengebilden flankiert. An ihrem Ende werden wir von Frau Oudolf und Hundedame Duffy begrüßt.



Der Garten Oudolf ist „open“

„Der Hausherr sei daheim, wegen eines Termins aber leider nicht zu sprechen!“, lässt sie uns wissen. Macht nichts, die floralen Inszenierungen des Künstlers sprechen auch für sich. Im hinteren Gartenbereich geben ebenfalls Gräser die floralen Akzente vor. Daneben entdecken wir Exotisches, u. a. Pizzagewürz und einen „geschälten“ Ahorn.



Büro und Garten des Künstlers



„Geschälter“ Ahorn

Offenbar hat Piet Oudolf auch ein Faible für Kunst. „Kunst trifft Kuh“, könnte die kuriose Inszenierung einer Papp-Skulptur mit Oudolf'schem Wappen heißen, die der Gräser-Designer direkt vor eine Weide samt neugierig zu uns herüberschauender Wiederkäuer platziert hat. Da sich über Kunst bekanntlich streiten lässt und zudem die Bepflanzung im Mittelpunkt unserer ungeteilten Aufmerksamkeit steht, lenkt der Anblick nicht nachhaltig von dem Fazit ab, dass Farne und Gräser auf jeden Fall auf die Einkaufsliste gehören.



„Kunst trifft Kuh“



Garten Oudolf



Garten Oudolf

Ca. 14:00 Uhr

Landsitz De Wiersse, Groenlo-Zutphen

Am frühen Nachmittag führt uns die Reise nach Groenlo-Zutphen zum Landsitz De Wiersse (17. Jh.). Das rund 6 Hektar große Gartenareal inmitten eines 32 Hektar großen Landschaftsparks im Grenzgebiet zum Münsterland gilt als eine der schönsten Gartenanlagen der Niederlande. Der Zeitplan gerät aufgrund einer kleiner Irrfahrt durch verschlungene Waldwege kurzfristig in Gefahr, doch der Garten belohnt uns für die Suche ...



Das „gemütliche“ Herrenhäuschen samt Wassergraben

Schon das Flanieren über die lange Einfahrt, die auf einen Landsitz mit Prädikat „gemütlich“ hinführt, lässt auf echte Schauwerte hoffen. Wir werden von einer freundlichen Dame begrüßt, die uns in überraschend gutem Deutsch zu verstehen gibt, dass sie eigentlich kein Deutsch sprechen kann und die Führung nur ersatzweise übernimmt. Wir können uns glücklich schätzen, denn unsere Reisebegleiterin weiß mit großer Sachkunde viel über das Anwesen zu berichten. Seit 1678 werden die Gärten von einer Familie italienisch-irischer Herkunft gepflegt, Einflüsse, die bis heute sichtbar sind. Besonders deutlich werden hierbei die Gestaltungsansätze, die William Edward Gatacre (1878–1959) und seine Frau Alice, Tochter Victor de Stuers, hinterlassen haben. Die Bepflanzung ist konsequent durchdacht und gewährleis-

tet eine fast ganzjährige Blütenpracht durch die sich abwechselnden Jahreszeiten. Auf Narzissen, Frühlingsknotenblumen, Schachblumen und Tulpen folgt die Blütezeit der Rhododendren, von unserer Führerin charmant „rote Denderonen“ genannt. Im Senkgarten und im Gemüsegarten entdecken wir eine spannende Kombination von Stauden, Farnen, Früchten und Gemüse. Besonders Highlight im Herbst sind dann die fallenden Blätter des Tulpenbaumes und das leuchtende Rot der Scharlach-Eiche.



Gemüsegarten mit Blumenzugabe

Doch nicht nur die Zeit, auch der Raum, spielt eine wichtige Rolle in der Philosophie des Gartens. Das alles umspannende Konzept ist die „manipulierte Landschaft“. Mehrere Sichtachsen im gesamten Garten verbinden das Gelände mit dem Landschaftspark. Für die Manipulation ging Gartenarchitekt und Hausbesitzer Gatacre sogar so weit, nicht nur Büsche derart anzupflanzen, dass sie die weite Rasenfläche in ihrer Mitte in die ferne Landschaft leiten, sondern er überredete zudem Landwirte dazu, ihre Kühe in verschiedenen



„Manipulierte“ Landschaft

angrenzenden Weiden nach Größen sortiert aufzustellen, um den Eindruck von Weite optisch zu verstärken. Man muss wohl adelig sein, um den Bauern aus der Nachbarschaft eine solch originelle Form der Tierhaltung abzurufen. Dies sollte allerdings nicht den Gesamteindruck trüben, dass die Philosophie der Sichtachsen für den eigenen Garten die eine oder andere Inspiration bzw. mathematische Formel zur Anpflanzung von Büschen bereithält.

Die Vielzahl an Eindrücken im Garten De Wiersse lässt sich im Rahmen eines Reiseberichtes kaum angemessen wiedergeben. Besonders im Gedächtnis verbleibt das stetige Wechselspiel von naturalistisch anmutenden Naturräumen und kunstvoll inszenierten Gartenarrangements. Unsere Gartenführerin erzählt uns dazu, dass sowohl Herr Gatacre wie auch seine Frau jeweils ihre eigenen Ideen vom perfekten Garten verfolgten.



„Klassische“ Akzente

Setzte Gatacre auf immergrüne Gewächse, Teichlandschaften und weite Rasenflächen, dominieren im weiblichen Teil des Gartens Rosenbeete, kunstvoll geformte Hecken und liebevoll gestaltete Refugien, die mit Springbrunnen, Statuen und Blütenarrangements in Szene gesetzt sind.

Zu guter Letzt bleibt zu erwähnen, dass die Besitzer von De Wiersse offenkundig in langer Tradition ei-



Gärten De Wiersse



Gärten De Wiersse



Laube im XXL-Format

ne besondere Tierliebe pflegen. Im gesamten Areal erspähen wir kleine Gedenksteine, unter denen Tigger, Ruski und Co. ihre letzte Ruhestätte fanden.



In tierisch liebevollem Gedenken

Auch der Hausherr erhielt nach seinem Tod einen Gedenkstein von seiner Frau. Direkt neben einem kleinen See gelegen, wurde daraus ein wunderbarer Ort für ein liebevolles Gedächtnis.

Man hätte noch wesentlich länger in diesem verzauberten Garten verweilen können, doch der Zeitplan und die Aussicht auf eine kleine Kaffee- und Sektpause treibt unsere Gruppe unerbittlich weiter. Zudem steht die wichtigste Station nun unmittelbar bevor: Pflanzenkauf für das große do-it-yourself-Abenteuer im eigenen Garten.

Ca. 17:00 Uhr Gärtnerei Fahner, Deurningen

Die beste Adresse für Pflanzen und Stauden ist die Gärtnerei Fahner in Deurningen. Fahner hat extra für unsere Gruppe am Samstagnachmittag seine Verkaufsflächen geöffnet, was uns zu einer gewissen Pünktlichkeit verpflichtet; auch

trotz der kleinen Widrigkeiten der niederländischen Straßenführung. Dank unseres routinierten Fahrers erreichen wir gegen 17:00 Uhr Deurningen. Frau Fahner erwartet uns bereits und führt uns in die Gärtnerei. Die Pflanzenauswahl ist auf den ersten Blick schlichtweg beeindruckend. Lange Gänge ziehen sich durch das Areal, die Pflanzen sind ganz pragmatisch in alphabetischer Reihenfolge angeordnet, sortiert nach Sonne liebenden Spezies und den eher lichtscheuen Vertretern.



Pflanzen, so weit das Auge reicht



Der Schaugarten bietet Inspiration

Für die richtige Vorstellung bietet ein Schaugarten die nötigen Anreize. Schnell noch den Einkaufskorb geschultert und der Einkauf kann beginnen. Aus einem Korb werden schnell mehrere, denn nicht nur die Ware, auch der Preis überzeugt. An der Kasse ist ein gleich bleibender Singsang zu hören: „Zwo Euro, zwo Euro fuffzisch, zwo Euro ...!“. So macht Einkaufen Spaß. Dafür mag auch die Tatsache sprechen, dass der Bus nicht nur im Gepäckraum, sondern auch auf den Gängen vor Pflanzen geradezu überquoll. Frau Fahner überreicht uns zum Abschied eine Flasche



Nach dem Einkauf ...

Hochprozentigen im urigen Steinkrug für die Rückreise. Eine Geste, die Bestätigung genug gewesen sein dürfte, dass wir hier jederzeit wieder herzlich willkommen sind.

Die Rückreise verläuft erwartungsgemäß ruhig. Jeder verarbeitet seine Eindrücke und schwelgt in neuen Ideen für die eigene Gartengestaltung. Gut anderthalb Stunden später wird der Endspurt kurz vor Bersenbrück mit einem erneuten Abspielen der Hymne eingeleitet. Nach einer herzlichen Verabschiedung, einem verdienten Dankeschön an unseren Busfahrer und einem Hinweis auf die nächsten anstehenden Termine geht jeder – vollbeladen mit Pflanzen – seiner Wege.

Für die Autorin, für die dies die erste Gartenreise war, ist dem Bericht ein herzliches Dankeschön für die freundliche Aufnahme im Kreis der Gartenfreunde, für viele Tipps und Anregungen und für einen schönen Tag mit zahlreichen spannenden Eindrücken hinzuzufügen.

„It's good to see you“ all again!

Die Autorin Yvonne Jürgens, 35 J., ist vor gut einem Jahr mit ihrem Lebensgefährten und ihrer Katze aufs Land gezogen. Ein großer Obstgarten stellt sie seitdem fast täglich vor neue spannende Herausforderungen.

yvonne.juergens@ewetel.net